

Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten!



Die Anlieger der Schondorfer und Dießener Straße ertragen seit Jahren den Verkehr vor ihrer Haustüre. Der Berufsverkehr morgens und abends sowie in den Sommermonaten der Ausflugsverkehr ist ohne Zweifel eine schwere Belastung für die Betroffenen.

In Utting soll deshalb eine Westumgehung gebaut werden, aber viele Fragen sind noch offen!

Naturschutz: Wollen wir das wertvolle Uttinger Naherholungsgebiet Richtung Achselchwang (Keltenschanze, Sonnendachl, Schlossers Weiher) für den Verkehr opfern?

Ökologie: Können wir verantworten eine idyllische Landschaft und ein intaktes Biotop mit einer Durchgangsstraße zu zerschneiden unwiederbringlich zu zerstören?

Lärmschutz: Wollen wir das gesamte Oberdorf von Utting mit Verkehrslärm belasten - die geplante Trasse führt deutlich erhöht im Westen an Utting vorbei?

Luftverschmutzung: Wird die Feinstaubbelastung für Utting nicht genauso hoch bleiben (bei überwiegend vorherrschenden Westwind)?

Dorfentwicklung: Ist es sinnvoll für Utting im Westen eine Umgehungsstraße zu planen, wenn dies die Hauptsiedlungsrichtung für die Zukunft ist (Im Osten begrenzt der See, im Norden und Süden das Trenngrün nach Schondorf bzw. Holzhausen)?

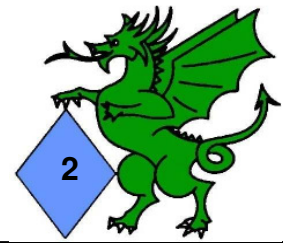
Verkehrsaufkommen: Haben wir wirklich Handlungsbedarf für eine Umgehung?

Verkehrsentwicklung: Ist die Prognose der Verkehrszahlen korrekt, wenn der Verkehr aufgrund der hohen Energiepreise rückläufig ist?

Finanzen: Wie teuer wird die geplante Umgehungsstraße? Derzeit sind ca. 2,8 Mio € für den Straßenbau im Gespräch. Was kommt auf uns darüber hinaus noch für Lärmschutz, Verlegung Feld- und Wanderwege, Rückbau der Ortsdurchfahrt etc. zu? In welcher Höhe können wir mit Zuschüssen rechnen (max. 50-75% der Baukosten)? Können wir das finanzieren? Welche Projekte werden dafür in Utting zurückgestellt?

Gesamtbilanz: Ist der „Preis“ für ganz Utting nach einem fundierten Abwägungsprozess gerechtfertigt?

Westumgehung + Südanbindung = Verkehrsentslastung?



Hintergrund:

Die Diskussion über eine Umgehungsstraße in Utting beinhaltet zwei grundsätzlich unterschiedliche Teilbereiche:

1. die angestrebte **Westumgehung** durch das Naherholungsgebiet am westlichen Ortsrand, die unter Umständen finanziell vom Freistaat bezuschusst werden kann. Hier wird über unterschiedliche Trassenführungen diskutiert: Anbindung entweder über die Auraystraße oder am Sportgelände vorbei über das Tal des Lebens.

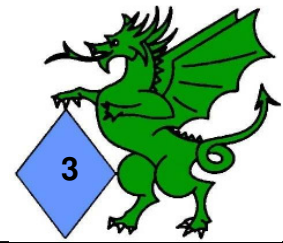
2. die geplante **Südanbindung** durch das Sulzfeld und das Landschaftsschutzgebiet am südlichen Ortsrand, die Utting alleine finanzieren muss. Diese Südanbindung wurde vor vielen Jahren im Bebauungsplan aufgenommen, als der Schwerverkehr von Dyckerhoff noch durch Utting rumpelte.

Von Seiten der Agenda 21 (Arbeitskreis Verkehr, Leiter Herr Wittke) wird vorgeschlagen die beiden Entlastungsstraßen gemeinsam zu betrachten. Laut Aussage von Herrn Wittke macht eine Westumgehung für Utting nur Sinn, wenn vorher die Südanbindung realisiert wird. Die Westumgehung alleine wäre seiner Meinung nach sogar schädlich, da ein Teil des Verkehrs zusätzlich über den Seefelder Hofberg fließen würde. **Im Gemeinderat wird aktuell allerdings nur über die Westumgehung diskutiert und entschieden.**

Bei der Forderung nach einer Südanbindung müssen wir auch berücksichtigen, dass die Gemeinde mit dem Sulzfeld erst vor wenigen Jahren ein Neubaugebiet vor allem für Einheimische realisiert hat. Jetzt würde Utting diesen Bürgern nachträglich eine Entlastungsstraße vor die Haustür setzen, sicherlich nicht für alle nachvollziehbar!

Erfahrungen mit Straßenbaumaßnahmen belegen leider eine Tatsache: **Den Straßen folgen immer Neubau und Zuzug**, vor allem wenn der Grund für die geplante Straße (wie bei der Südanbindung) in Privatbesitz ist. **Die Grundstücksverhandlungen der Gemeinde funktionieren in der Regel nur mit der Aussicht auf Umwandlung von landwirtschaftlicher Nutzfläche in Bauland.** Das Ergebnis ist vorhersehbar: Ausweisung von Bauland im landschaftlich wertvollen Außenbereich sowie eine weitere Zersiedelung der Uttinger Flur. Und ein damit verbundenes ansteigendes Verkehrsaufkommen. Dies widerspricht massiv einer sensiblen Ortsentwicklung.

Bedenkenswertes aus dem Agenda-Arbeitskreis Verkehr



In den letzten beiden Gemeinderatssitzungen hat der Leiter des Arbeitskreises Verkehr, Volker Wittke, Teile des Verkehrskonzeptes präsentiert. Auch in der Presse hat das Thema ein breites Echo gefunden.

Um die Verkehrsbelastung zu verringern, sind grundsätzlich drei Lösungswege möglich: **Vermeidung**, **Beruhigung** und/oder **Verlagerung** von KFZ-Verkehr.

Zwar nutzen mit 12% bereits vergleichsweise viele Uttinger **öffentliche Verkehrsmittel bzw. Fahrgemeinschaften** auf dem Weg zu ihrer Arbeit, doch sehen wir hier noch eine Menge Potenzial (siehe Start der MIT-FAHR-ZENTRALE). Nachdenklich machen sollte uns auch ein Ergebnis der Verkehrsanalyse: **28% der Uttinger benutzen für Wege unter 1 km, die eigentlich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden können, ihr Auto.** Im Bundesdurchschnitt liegt diese Zahl bei 5%. Wenn wir einmal nicht davon ausgehen wollen, dass die Uttinger 6 mal so „faul“ sind wie der Durchschnittsbürger, lohnt es sich hier für uns genau hinzusehen. Fehlende Fuß- und Fahrradwege (z.B. Laibnerstraße) bzw. unsichere/gefährliche Verkehrssituationen (z.B. Sportzentrum Auraystraße) führen zu den vielen „**Mama-Taxis**“. Ebenso leisten wir durch persönliche Bequemlichkeit und/oder mangelnde Betroffenheit alle einen Beitrag zu diesen Kurzfahrten.

Obendrein nutzen morgens und abends die Uttinger Pendler die Holzhauser-, Laibner- und Hofstattstraße sowie den Seefelder Hofberg um auf die Dießener und Schondorfer Straße zu fahren.

Die Argumentation, dass der Ortskern von Utting vom Verkehr entlastet werden muss, erscheint im aktuellen Licht eines „**aussterbenden Ortszentrums**“ durchaus fraglich. Leider schließen immer mehr Geschäfte und Uttings Bahnhofstraße präsentiert sich tagsüber oft wie leergefegt – schuld daran ist sicherlich nicht das hohe Verkehrsaufkommen.

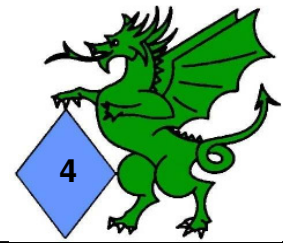
Ein weiterer Aspekt erscheint uns wichtig: Falls die **Energiepreise** und damit auch die Kosten für Kraftstoff weiterhin hoch bleiben oder sich gar noch weiter verteuern, gibt es auch begründete Zweifel an der Prognose der Verkehrsentwicklung. Bereits letztes Jahr hat sich der Verkehr (entgegen aller Hochrechnungen) aufgrund steigender Benzinpreise reduziert, sicher auch in Utting.

Für uns heißt Verkehrsbelastung verringern, nicht automatisch den Bau von neuen Straßen zu fordern, sondern sich aktiv mit den individuellen Problemen in Utting auseinanderzusetzen und gezielt Lösungen zu entwickeln!

Wenn für die Verbesserung der Verkehrssituation hohe Beträge investiert werden, so muss dies von einer breiten Mehrheit getragen werden und einen maximalen Nutzen für den gesamten Ort sicherstellen!

Vorfahrt für Autos

- Fußgänger und Radler haben das Nachsehen -



Kritisch: Parkplatzsituation beim Tengemann

Tengemann-Erweiterung an Parkplatzproblematik gescheitert

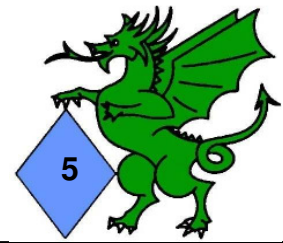
Wer kennt sie nicht - die Probleme am Parkplatz vor dem Tengemann-Supermarkt an der Dießener Straße: Keine klare Ein- und Ausfahrt, dem zufolge (auch rückwärts!) auf die Staatsstraße ein- und ausparkende Fahrzeuge, **kein Platz für Fußgänger und Radfahrer** - eine besonders gefährliche Situation für Kinder, die auf dem Weg von und zur Turnhalle sind. Dennoch wollte der Eigentümer das Gebäude in Richtung Süden um einen Anbau erweitern und die Verkaufsfläche erheblich vergrößern ohne etwas am Parkplatz vor dem Gebäude zu ändern. In der Sitzung vom 1. August begrüßte die große Mehrheit des Gemeinderates - auch die GAL - zwar die gestalterischen Fortschritte bei der Planung des Anbaues, der anders als erste Vorschläge nicht mehr 17 Meter hoch das Tal des Lebens überragen sollte, **kritisierte jedoch die mangelnde Bereitschaft, die Parksituation zu entschärfen**. Diese würde, wie sowohl Josef Lutzenberger (GAL) als auch Horst Schnappinger (CSU) betonten, durch die vergrößerte Verkaufsfläche eher noch verschlechtert. Mit 12 gegen 3 Stimmen scheiterte das Vorhaben schließlich: Nur Bürgermeister Josef Klingl, Karl Sauter (CSU) und Elisabeth Reinhart (LWG) stimmten für das Vorhaben ohne eine Änderung der Parkplatzsituation.



Gefährlich: mit dem Rad oder zu Fuß zum Sportzentrum



Seit dem Bau des neuen Sportzentrums an der Auraystraße 1996 hat sich an der **schlechten Anbindung für Fußgänger und Radfahrer** nichts geändert. Die GAL monierte bereits bei der Planung und der Bauausführung, dass gerade für Kinder und Jugendliche hier eine nicht akzeptable Gefahrensituation entsteht. Die zahlreichen so oft kritisierten „**Mama-Taxis**“, mit denen viele Kinder zum Sport gebracht und auch wieder abgeholt werden, beweisen dies täglich. Für die jungen (aber auch die älteren) Verkehrsteilnehmer ist die **Kreuzung Dießener- / Auraystraße extrem unübersichtlich**. Leider existiert auch auf beiden Seiten **kein Gehweg**. Erschwerend kommt hinzu, dass die einzige Möglichkeit die **Staatsstraße sicher zu überqueren** die Fußgängerrampe auf Höhe des Raiffeisenlagers ist, fast am anderen Ende von Utting. Auch der ungesicherte und nicht beleuchtete Weg durch den Tunnel unter der Staatsstraße am Bachlauf im Wald entlang am Eishockeyweiher vorbei über die Felder wird, wenn überhaupt, nur von älteren Jugendlichen genutzt. Unsere Kinder freuen sich über das vielfältige Angebot des Uttinger TSV (die Sporthallen sind komplett ausgebucht). Schade nur, dass Aktivität und Bewegung erst in der Halle beginnen können und nicht bereits auf dem Weg dorthin an der frischen Luft.



Eine Frage des guten politischen Stils

Mit einer Ladungsfrist von 5 Tagen wurden die Gemeinderäte informiert, dass in der Sitzung am 13.10.2005 über den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan einer Uttinger Westumgehung entschieden werden soll. Zuvor wurde im Gemeinderat dieses sensible Thema mit der aktuellen Trassenführung nicht diskutiert. Stattdessen zog es der Bürgermeister vor, diese Trassenführung auf einer CSU-Veranstaltung im Juni 2005 der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dagegen wurden die Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsprüfung den Gemeinderäten bis heute nicht vorgestellt. **Jetzt frage ich mich, wie ohne relevante Informationen, unter Zeitdruck und ohne notwendige inhaltliche Diskussion ein Gemeinderat entscheiden soll?** Nachdem deutlich wurde, dass auch in der Öffentlichkeit durchaus kontrovers über die Umgehungsstraße diskutiert wird, hat der BGM vernünftigerweise eingelenkt und wollte „nur noch einen Grundsatzbeschluss“ für die Westumgehung erreichen. Dabei sollte Utting auf die Schnelle 30.000 € Planungskosten zahlen, ohne dass vorher die Sinnhaftigkeit der Maßnahme im Gemeinderat hinreichend diskutiert und abgewogen wurde. Außerdem ist ein Grundsatzbeschluss später ja auch bindend – oder man kann ihn sich gleich sparen! Ich freue mich, dass die Bedenken der GAL-Gemeinderäte und der LWG ernst genommen und die Entscheidung vertagt wurde. Auch unser Wunsch nach breiter Bürgerbeteiligung wird erfüllt, im Februar 2006 soll eine Bürgerversammlung zu diesem Thema stattfinden. (Renate Standfest)

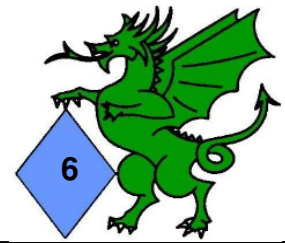


Eine Landschaft, geprägt von landwirtschaftlicher Nutzung, weitem Blick und wohltuender Ruhe

Das Erholungsgebiet vor den Toren von Utting westlich der Leonhardikirche wird viel genutzt von Radfahrern und Spaziergängern, vorwiegend Uttinger Bürgern. Ich kann nicht nachvollziehen, dass verantwortungsbewusste Ortspolitiker ernsthaft darüber nachdenken diese Landschaft durch eine Umgehungsstraße zu zerschneiden ohne die dadurch entstehenden Probleme gegen den möglichen Nutzen abzuwägen.

Die Westumgehung wäre ein hoher Preis für die Lösung eines Teilproblems! Lediglich der Durchgangsverkehr auf dem Weg zwischen Dießen und Schondorf würde aus Utting abgeleitet. Die sicherlich belasteten Anlieger an der Dießener Straße, ab Einmündung der Umgehungsstraße bis zum Seefelder Hofberg, würden entlastet. Dafür leiden aber zukünftig mindestens so viele Uttinger in der Umgebung der neu geplanten Straße (Oberdorf). Der überwiegend von Westen kommende Wind würde Lärm und Feinstaub auch weiterhin nach Utting tragen. Die Verkehrssituation im Ortskern von Utting, wie problematisch man sie auch immer bewerten mag, würde sich nicht im Mindesten verändern. **Jetzt sind wir alle gefordert im angekündigten Abwägungsprozess vorschnelle Lösungen zu hinterfragen, Uttings Verkehrsprobleme und verschiedene Lösungsansätze zu diskutieren...** (Detlef Däke)

Verkehrsberuhigung für Utting



Tempo 30 in Utting - "Schlafende Polizisten" oder lieber echte?

Auf Antrag von Anliegern der Annafeldstrasse beschäftigte sich der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 6. Oktober mit den Möglichkeiten, zu schnelle Autofahrten in der demnächst ausgebauten Straße zu verhindern. Die Anwohner hatten vorgeschlagen, Bodenschwellen (sogenannte "schlafende Polizisten") im Straßenbelag anzubringen um den Verkehr zu bremsen. Der Gemeinderat beschloss stattdessen, "Tempo 30"-Schilder anzubringen und dieses Gebot durch häufige Geschwindigkeitsmessungen durchzusetzen. Den nachträglichen Einbau von Bodenschwellen behielt sich das Gremium vor.

Tempo 30 für alle!



Nun werden also im Annafeld "Tempo 30"-Schilder angebracht und überwacht. Obwohl doch "Tempo 30" ohnehin im ganzen Ort gilt, oder nicht? Den Annafeldanwohnern sei die Maßnahme von Herzen gegönnt. Doch was ist mit dem Rest des Ortes? Seit Jahren verschleppt die Gemeinde eine konsequente Verkehrsberuhigung. Stattdessen wird das Gewissen mit den Minischildern "Zone 30" an den Ortseingängen beruhigt, von denen jeder weiß, dass sie rechtlich auf tönernen Füßen stehen und deshalb kaum überwacht werden. Wann wird endlich die Debatte geführt, welche Ortsstraßen auf welche Weise verkehrsberuhigt werden können? **Wo Tempo-30-Zonen zulässig sind, sollten sie eingeführt und strikt überwacht werden.** Dabei muss auch geprüft werden, ob Utting wirklich alle Vorfahrtsstraßen braucht, die jetzt ausgewiesen sind. Auf den wenigen Straßen schließlich, auf denen keine Tempo-30-Zone machbar ist, muss mit baulichen Maßnahmen Raserei verhindert werden.

(Peter Noll)

Pendler fahren mit dem Zug um 45% günstiger als mit dem Auto

Dies ergab eine gemeinsame Untersuchung von Bahn und ADAC. Auf der Strecke Utting-München bedeutet das eine Einsparung von rund 1000 € – 1500 € (abhängig vom Auto- und Kraftstofftyp) jährlich. Aktuell bietet die Bahn ein „Schnupper-Abo“ an (3 Monate fahren, nur 2,5 zahlen). Und mit dem Jahresabo zahlen Pendler nur 10 Monate und fahren 12, auch am Wochenende. Näheres unter: www.bahn.de/abo

Für alle Uttinger, die ihren Beitrag zur **Verkehrsvermeidung** leisten wollen, stellen wir einige alternative Verkehrsverbindungen beispielhaft vor:

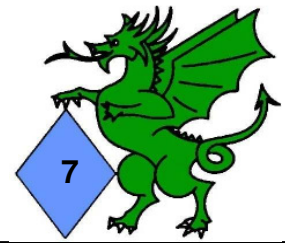
Zugverbindung: ohne Umsteigen in 53 Min. nach München Abfahrt 7:53 Uhr

Busverbindung: z.B. 9658 nach München Pasing in 42 Min. Abfahrt 5:57 Uhr

Außerdem starten wir die Uttinger **MIT-FAHR-ZENTRALE:**

Bei den aktuellen Spritpreisen doppelt sinnvoll. Details liegen dem Uttilo bei!

Miteinander können wir viel erreichen...



Erfolgreiche Bürgerinitiative zum Dyckerhoffgelände - Rückblick -

Über 700 Bürgerinnen und Bürger Uttings haben mit Ihrer Unterschrift für das Bürgerbegehren zur maßvollen Wohnbebauung des Dyckerhoffgeländes ein deutliches Signal für einen verantwortlichen Umgang mit unserem schönen Dorf gesetzt. Danke dafür!

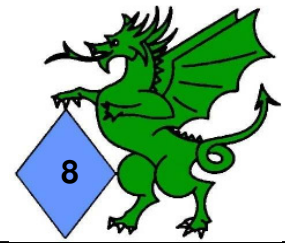
Das Hauptziel, eine maßvolle Bebauung des Dyckerhoffgeländes sicherzustellen, haben wir erreicht! Mit der Reduzierung der Wohneinheiten auf 69 wurde eine **Minderung der möglichen Verkehrsbelastung um ca. 1/4** erreicht. Darüber hinaus konnten **verkehrsberuhigende und verkehrsvermeidende** Maßnahmen in die Planung integriert werden. Besonders wichtig ist uns zudem die Anbindung des neuen Geländes durch **Fuß- und Radwege bis zur Ortsmitte**, um auf diese Weise weiteren Autoverkehr zu vermeiden. Dies ist von der Gemeinde ebenso verbindlich zugesagt worden, wie die kurzfristige Erarbeitung eines **umfassenden Verkehrskonzepts**.

Die Bürgerinitiative hat erfolgreich gezeigt, dass durch übergreifende Zusammenarbeit und zielgerichtetes Engagement auch in vermeintlich aussichtslosen Situationen in Utting noch viel erreicht werden kann. Die Uttinger Bürgerinnen und Bürger sind sensibilisiert und werden auch zukünftige Themen der Ortsentwicklung aufmerksam verfolgen.

Wir haben beim Dyckerhoff für zurückhaltende Bebauung und ein **ganzheitliches Verkehrskonzept** gekämpft. Wir haben erreicht, dass die Verkehrsbelastung der Anlieger nicht noch mehr steigt. Jetzt gilt es für ein ganzheitliches Verkehrskonzept vernünftige nächste Schritte einzuleiten. Zuerst müssen wir über **Verkehrsvermeidung** (Ausbau Fuß- und Radwege, bewusstes Autofahren...) und **Verkehrsberuhigung** (Tempo 30 und sinnvolle Vorfahrtsregelungen an den entscheidenden Stellen in Utting...) nachdenken sowie konsequent Lösungen vorantreiben. Die diskutierte **Verkehrsverlagerung** durch den Neubau einer Süd-anbindung schafft immense Folgeprobleme! Wir würden einen Teil des Verkehrs (Pendler aus dem Süden Uttings) zwar von den derzeitigen Straßen abziehen. Die Fahrten ins Ortszentrum, zum Kindergarten, zu Post und Banken etc. bleiben dennoch. Der Neubau einer Entlastungsstraße im Landschaftsschutzgebiet wird die Ausweisung von Bauland nach sich ziehen und damit gibt es weiteren Zuzug und noch mehr Verkehr – **ein Teufelskreis, den wir unbedingt vermeiden sollten.**

(Renate Standfest)

Zu guter Letzt...



Unterstützen Sie unsere Arbeit

Die GAL Utting ist eine unabhängige Wählergemeinschaft, wir sind auf die kommunalen Themen fokussiert. Eine aktive Ortpolitik mit regelmäßiger Information von interessierten Bürgern kostet Geld.

Mit einer Fördermitgliedschaft leisten Sie einen wichtigen Beitrag zu unserer Arbeit! Ein monatlichen Betrag von 4 € hilft der GAL Utting und stellt auch das regelmäßige Erscheinen von unserem „Uttilo“ sicher. Die Beiträge sind genauso wie willkommene Einzelspenden steuerlich absetzbar.

Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit unserem Vorstand in Verbindung (s.u.)

Mit über 16 Prozent Stimmenanteil für B90/Die Grünen bleibt Utting „**die ökologische Hochburg**“ im gesamten Wahlkreis.

Ein herzliches Dankeschön dafür an alle Wählerinnen und Wähler! Es ist der GAL-Utting ein Ansporn, weiterhin im Gemeinderat mit Augenmaß ökonomische, soziale und ökologische Belange in konstruktiver Weise zu befördern.

Nachhaltige (Kommunal-) Politik für ein zukunftsfähiges Dorf – dafür stehen wir in Utting: Ihre GAL

Mit unserem **Uttilo-Dorfbericht** informieren wir Sie regelmäßig über alles Wichtige in Utting. Wir freuen uns über Rückmeldung, Anregungen und konstruktive Kritik. Besonders am Herzen liegt uns aber die weitere **Vernetzung** mit interessierten Uttinger Bürgern. Unsere **Internetadresse:**

www.GAL-Utting.de

Gerne nehmen wir Sie in unseren **persönlichen email-Verteiler** auf. So sind Sie immer aktuell informiert und werden persönlich zu Veranstaltungen eingeladen (kurze Nachricht an renate.standfest@t-online.de).

Nicht vergessen: GAL-Stammtisch im „Wittelsbacher Hof“
Wir treffen uns **jeden ersten Dienstag im Monat um 20.00 Uhr!**
Die nächsten Termine sind am 06.12.2005 und am 03.01.2006



Impressum

Herausgeber, Redaktionsteam und GAL Vorstand:

Renate Standfest und Detlef Däke (956853), Matthias Jausel (2421),

Layout: Renate Standfest, Hofstattstr. 39, 86919 Utting

Inhalt: namentlich gekennzeichnete Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder, Verantwortlich im Übrigen ist das Redaktionsteam

Idee: © GAL Utting

Infos: www.GAL-Utting.de

Bankverbindung: Konto 153 668, BLZ: 700 520 60, Sparkasse LL-Dießen